MONTAG. № 141. den 4 Juli 1831.

Warschauer Zeitung.

Pränumerationspreis vierteljährlich 9, monathlich 4 Gulden poln. das einzelne Exemplar 6 Gr. für die Provinz vierteljährlich 12 Gulden poln. — Man pränumerirt in allen Comtoirs der Polnischen Zeitschriften, wie auch auf allen Postämtern.

INLAND.

Die National-Regierung.

Landesgenossen! In dem Kampfe, welcher über die Existenz oder über die gänzliche Vertilgung des Polnischen Namens entscheiden soll, rechnete die Nation auf die Tapferkeit und die Hingebung des Heeres. Die Armee rechtfertigte das in sie gesetzte Vertrauen, und übertraf die Erwartung der um unser Loos beängstigten Völker. Der von nun an wieder aufgelebte Ruhm jenes unlängst erniedrigten, fast vergessenen Polens, drang über die Grenzen Europens. Der aufgereitzte Feind strengte seine Kräfte an, und wurde in seinem Verfahren desto grausamer. Wir gewannen über ihn zahlreiche Vortheile, aber er muss völlig besiegt werden, u. wir müssen unsere Anstrengung noch mehr stählen. Im Namen Gottes also, der uns, die für ihr biederes Vaterland Kämpfenden zu unterstützen nicht aufhören wird; im Namen der am Rande des Lebens oder des Todes stehenden National-Freiheit; im Namen aller Könige und aller Helden, welche für das Wohl des Glaubens und der Menschlichkeit gefallen sind; im Namen der künftigen Generationen, im Namen der Gerechtigkeit und der Befreiung Europas, kündigt die National-Regierung, nach altem, volksthümlichem Brauche, einen allgemeinen Landsturm an. Möge die Loosung zum allgemeinen Aufgebote in jeden Winkel unseres heiligen Bodens dringen; möge sie alle Bewohner der kleinen Fläche des Königreichs entflammen, so wie sie schon unsere Brüder in Samogitien, Lithauen und Wolbynien in hundertfach schwierigern Umständen, mit dem Feuer der Hingebung entflammt hat. Sie haben den uralten Gebrauch unserer Väter erneuert, stehen wir ihnen nicht nach.

Priester Christi! Unser Kampf gilt dem Vaterlande, dem Glauben und der Tugend; es ist ein Kampf der Väter für die Kinder, der Kinder für die Väter. Flehet zu Gott, dass er euch sein heiliges Feuer herabsende, das Feuer der ersten Christen. Mit diesem Feuer belebet das Herz des Volkes in den Kirchen, auf den Gottesäckern, auf den alten Wahlplätzen. Verlasset nicht eure Heerde, lagert euch mit ihr in den Forsten und auf den Feldern; leidet mit dem Volke, und stärket es mit euren Leiden und euren Worten.

Bürger! jede Verspätung und Gleichgültigkeit vermehrt das Schwierige der Vertheidigung und vergrössert die zuverlässige, vom Feinde beabsichtigte Vernichtung. Unterstützet die Reihen des Heeres, eure Brüder und Söhne; rächet euch für die Gefallenen; auf jeder Anhöhe, jedem Baum, in jedem Hause, auf jedem Weg und Pfade mögen Rächer die Ueberfallenden mit Schrecken erfüllen. Mögen die nach Raub und Mord umherschweifenden Haufen überall bestraft werden; mag der Gegner, er bringe oder suche Nahrung, nirgends Sicherheit finden; möge er auf dem Boden, den er seit vielen Jahren frevelhaft mit Blut bedeckt, keines Schlafes sich erfreuen.

Landleute! Der heilige Glaube, das heilige Polen, die an euren Brüdern verübten

Gewaltthaten rufen euch zu: „es ist Zeit diesen blutigen Krieg zu enden, der Feind hat die reiche Ausbeute eurer Brüder zertreten, die Weide vernichtet, allen Vorrath verzehrt, in ihre Häuser hat er die Pest und andere Krankheiten gebracht; das Feuer der Verheerung umherschleudernd, wird er gegen ihre Familien den grausamsten Mord verüben. Auch eurer harret dasselbe Schicksal. Auf euren Feldern reifet der Saame, worauf ihr im Schweisse des Angesichts gearbeitet. Bald kommt die Zeit der Saat. Der nach eurem Blute gierige Feind wird auf euch losstürzen und eure Behausungen mit Feuersbrunst heimsuchen. Werdet ihr wohl auf ihn warten, damit er eure Weiber und Mütter schände und eure Kinder ermorde? Nein! man muss ihm zuvorkommen. So lange ihr noch weniger Arbeit habt, greifet zu irgend einer Waffe, und gehet dem Feinde entgegen. Seine Reihen sind schon erschüttert worden; sie werden erchreckt vor unserm Muthe fliehen. Ihr müsst ihn von euch hinwegstossen, und aus den nahen Gegenden verdrängen, um die Ernte vor ihrem Anfall zu sichern, um eure Haabe zu retten. Eilet im Namen Gottes! die Dränger zu vertreiben. Der Seegen des Friedens wird vorzüglich auf euch ruhen. Euch erwarten Rechte und Belohnungen, die ihr redlich verdient habt, und die ihr nur in dem befreiten Polen erlangen werdet.

Offiziere jeden Ranges! die ihr werdet zur Leitung des allgemeinen Landsturms aufgefordert werden, durchdringet die ganze Heiligkeit eures Berufes! Auch hier erwarten Euch Ruhm und Belohnung eines Bürger-Herzens würdig. Euer Beruf ist das Militairische mit dem Bürgerthum zu vereinigen, so wie dies ehemals bei unsern Voraltern statt gefunden; das eben bezweckt das civilisirte Europa und danach muss es streben; denn es ist überzeugt, dass beim jetzigen Stande der Dinge der Soldat Bürger u. der Bürger Soldat seyn muss. Nie sind Brüder enger mit einander verbunden als zur Zeit der Gefahr; es herrscht dann eine Vereinigung aller Stände, deren es keine giebt vor dem Angesichte Gottes, des Vaterlandes und des Todes. Pohlen! auf diese heilige Loosung des allgemeinen Landsturms rufet Gott an, nach der Weise eurer im Christenthum berühmtesten Ritterschaft unter den Piasten und Jagellonen; gedenket was geschehen würde, wenn wir jetzt unterlägen; wie würden dann unsere schon von der dritten Generation genährten Hoffnungen schwinden; was würde aus unserm aufgelebten Ruhme und dem so eben vergossenen Blute werden. Eilet, euch über die Maassregeln zu berathen, welche die Oertlichkeit, das Bedürfniss und der National-Geist an die Hand geben; beginnet ein völlig kriegerisches Leben, mag sich das ganze Land in ein Lager verwandeln, mögen alle Kräfte angestrengt, Vorräthe ausgemittelt werden, möge sich jede Erfindungskraft den Feind zu beunruhigen, erschöpfen. Die grösste Wachsamkeit u. Vorsicht, List der Schlange und Verzweiflung der Löwinn; Brüderschaft in strenger Bedeutung des Wortes; Alle für Einen und Einer für Alle, das mögen eure Loosungs-Worte seyn.

Zu den Waffen Pohlen! zu den Waffen!

Warschau den 1 Juli 1831.

Der Präsident der Regierung
(unterz.) *Fürst A. Czartoryski.*

Der Gen. Secr. der Reg. Staatsrath
(unterz.) *Andreas Plichta.*

Die National-Regierung.

Soldaten!

Als ihr euch das erstemal zum Kampfe für die Existenz, die Unabhängigkeit und Gesammtheit des Vaterlandes gestellt habt, sah sich Polen, auf die Heiligkeit seiner Sache vertrauend, nach keiner fremden Hülfe um; in Euch Soldaten setzte es seine ganze Zuversicht, alle seine Hoffnungen. Das Vaterland hat sich in seinen Erwartungen nicht getäuscht; nur in Euch erblickt es seine Rettung. Fünf Monathe Eurer Beschwerden und blutigen Kämpfe, haben dem Polnischen Königreiche schon so viele Vortheile verschafft und die Welt in Erstaunen gesetzt. Der Feind ward zu-

rückgedrängt, die Uebermacht des Polnischen Heeres befestigt. Warschau ist in Sicherheit, Lithauen entflammt, die Ukraine im Aufstande, Europa fängt an zu glauben, dass Polen wieder aufleben müsse. In der That, Soldaten! die National-Regierung zaudert nicht, Euch zu verkünden, dass die Europäischen Reiche in Kurzem ihr Stillschweigen unterbrechen und sich im Namen der Menschheit und der Gerechtigkeit entscheidend anrufen werden; auch dieses Ereigniss wird Euer Werk seyn. Triumphe fassen in sich selbst ihre laut sprechende Belohnung; doch womit können die stillen Tugenden eines Soldaten, die erste Gewehrleistung der Siege, belohnt werden? Diese nicht erkaltende Begeisterung mitten in Trübsalen und Beschwerden, dieser im Unglück standhafte Muth, diese in traurigen Ereignissen unerschütterliche Beharrlichkeit, es sey dass Euch Mangel gedrückt, oder der mörderische Hauch der Cholera angeweht; diess sind Eure seltene Tugenden, *sie* machen Euch unüberwindlich, *sie* sind das Gepräge eines Soldaten-Bürgers.

Krieger! Auswahl der Polnischen Nation! Jetzt oder nie! Hören wir nicht auf in der ehrenvollen Laufbahn fortzuschreiten! Es harren am Ziele Frieden und ein auferstehendes Vaterland. Noch ein einziger Sieg und dessen Loos ist nicht mehr zweifelhaft. Diess ist die Stimme, die sich von allen Seiten hören lässt. Jetzt also mögen sich eure Tugenden am kräftigsten entwickeln! Bloss der Ehre willen habt ihr *oft* gekämpfet; jetzt hingegen kömmt eine untrügliche Hoffnung eurem Heldenmuthe zur Hülfe. Noch ein einziger Sieg, und Polen ist gerettet.

Soldaten! Eurem Beispiele folgend, verdoppelt die Nation ihre Anstrengungen; und da es nur männlicher Ausdauer bedarf, wird sie kein Opfer sparen, damit die überstandenen Trübsale nicht vergeblich seyen u. ein glücklicher Erfolg die Erwartung kröne. Die Beschlüsse der Nation u. der Regierung werden unerschütterlich seyn. Mögen wir daher unsere Triumphe nicht ehrlos vergeuden, verrathen wir nicht unsere Brüder in Lithauen und der Ukraina; überlassen wir sie nicht als Beute der Rache und der Eigenmacht; sie haben die Fesseln gebrochen; auch sie geben Beweise der Beharrlichkeit, und werden zugleich mit uns freie Pohlen seyn. Soldaten! Bald nahet vielleicht der Augenblick heran, der alle Eure Anstrengung, Eure ganze Kraftfertigkeit (sprężystość) in Anspruch nimmt. Umgebet den von dem Zutrauen der Nation gewählten Feldherrn mit vor Entschlossenheit und kräftiger Mannszucht flammenden Herzen. Mannszucht ist die Seele eines Heeres; mit ihr sind wir unüberwindlich. Eure Heldenschaaren sind das Gemälde dieser Eintracht und Uebereinstimmung, welche die Nation, sobald sie gerettet seyn will, heilig halten muss.

Die Stunde schlägt, in welcher das ganze Volk, um dem Gegner einen entscheidenden Stoss beizubringen, in einer Masse aufsteht: jener altpolnische Landsturm wirft sich mit Euch in den Kampf. Gott der Gerechtigkeit, der Gott unserer Väter, wird diesem heiligen Streite bis zum Ende beistehen; dem Streite, den Kościuszko begonnen, für den Dąbrowski gekämpft, Poniatowski gestorben, dessen Glut von jahrelanger Sklaverei nicht erstickt ward, und dessen letzten Triumph die Vorsehung uns vielleicht für den nächsten Tag vorherbestimmt hat.

Warschau den 2ten Juli 1831.

(Hier folgen die Unterschriften wie oben.)

An die National-Regierung.

Ich beehre mich der National-Regierung anzuzeigen, dass ich vom Gen. Giełgud einen Rapport empfangen, demzufolge dieser General am 19 Juni mit einem Theile seines Corps eine starke Recognoscirung auf die feindliche Position vor Wilno unternommen hat. Nachdem der Gegner fast alle Streitkräfte, die er in Lithauen besass, dort concentrirt hatte, drang er so heftig auf die Unsrigen ein, dass Gen. Giełgud, der ihn in einer entscheidenden Schlacht zu besiegen nicht hoffen konnte, seine Stellung verliess und dann zwei Tagereisen von Wilno Posto fasste. Der Verlust dieses Tages

beläuft sich jederseits auf einige hundert. Das auf der andern Seite der Wilia agirende Corps des Gen. Dembiński und dasjenige des Gen. Szymanowski, welches gegen Polangen abgeschickt wurde, hatten an diesem Treffen keinen Antheil.

Die letzten Nachtrichten aus Lithauen reichen bis zum 23 Juni. Die Formation der neuen Regimenter ging schnell und ordentlich vor sich, so wie auch das ganze Heer vom besten Geiste beseelt ist.

Warschau den 2ten Juli 1831.

Der Generalissimus
(gez.) *Skrzynecki.*

An die National-Regierung.

Zu den zahlreichen Trübsalen welche wir dem Feinde zu verdanken haben, gehört auch die Cholera morbus. Diese vom Russischen Heere an unsere Grenzen gebrachte fatale Krankheit, zeigt sich unverzüglich da, wo sich nur dessen Schaaren blicken lassen. So z.B. zeigte sich ein feindliches Corps für einen Augenblick in Plock. Es zog wieder ab in entfernte Gegenden, ohne einen einzigen Menschen seinerseits zurückzulassen; doch wohl liess es die giftige Cholera zurück, welche sich gleich nach seinem Abzuge offenbarte. Möge daher die National-Regierung geruhen, Abwehrungsmittel ausfindig zu machen, um so mehr, da der Fall eintreffen dürfte, wo das Polnische Heer in der Plotzker Wojewodschaft operiren müsste.

Warschau den 2ten Juli 1831.

Der Generalissimus
(gez.) *Skrzynecki.*

— (Die Detail-Berichte der Generale Giełgud und Chłapowski deren Inhalt wir in unserer vorgestrigen Zeitung geliefert, behalten wir uns auf morgen vor, und geben hier nur die vom Generalissimus hinzufügte Nachschrift.)

"So eben erhalte ich folgende Nachricht: der Feind verfährt mit den Lithauern auf die grausamste Weise, und so z. B. als nach dem Aufstande von Oschmiana ein Regiment Kabardiner in diese Stadt eingedrungen war, und die Insurgenten wegen der geringeren Anzahl in die Wälder geflüchtet waren, retteten sich deren Weiber, Kinder und Greise in das Heiligthum des Herrn: in der Meinung, dass dieser Gott geweihete Ort die Wuth des Feindes hemmen werde. Der Priester im Ornate und das Kreutz in der Hand, stand an der Spitze der daselbst Zuflucht Suchenden. Jedoch die eingedrungenen Kabardiner terrassirten den Eingang der Kirche und ermordeten alle ohne Ausnahme. Es befanden sich mehr als 300 Weiber dabei, die sie, ausser dem ihnen beigebrachten Tod, auf eine Weise behandelten, deren man ohne Empörung nicht erwähnen kann. Auch der Priester fiel als Opfer ihrer barbarischen Wuth, und ganz Oschmiana wurde in eine Wüste verwandelt.„

— Der ehrwürdige Canonicus Loga, Capellan der jetzt im Gielgudschen Corps rühmlichst kämpfenden Posner-Schwadronen, ist in der Schlacht bei Haynowszczyzna mit einem Bajonette verwundet worden.

— Es heist dass das Corps des Generals Kreutz den Generalen Kuruta und Knorring nachziehe, um gemeinschaftlich mit denselben gegen den Lithauischen Aufstand zu operiren.

IM VERLAGE VON A. GAŁĘZOWSKI ET COMP.